

Sabine Abt

fischfarbenprisma

Gedichte

Sabine Abt

fischfarbenprisma

Gedichte

santuario de la virgen de la barca

galicia

gleich einer barke aus stein
gekentert und ans ufer geworfen
trotzend den stürmen rauer winter
und warm im mittagslicht

pocht der fels unter mir
ein wesen ein tier geädert
durchströmt ertönt die ferne
vibration durch meine gebeine
wie alt bin ich? wo komme ich her?

bin ich alle die frauen
die jemals hier saßen und vergaßen
wer sie waren
um sich zu erinnern an fernes tief drinnen
barkentränen aller marien druidenkraut

mauereidechse

tänzer an der wand
den schwanz wie eine schleppe
immer da
wo der rest nicht mehr ist
bei verlust ersetzbar
ein spöttischer wink

könig der ritzen und spalten
der zerbrochenen ziegel und holzbeigen
eingereist per eisenbahn aus italien
heißt es – leben lässt sich auch
diesseits der alpen

zäher winzling im schuppigen kleid
nachfahre ausgestorbener giganten
im auge das glimmen vergangener
formen und zeiten

schaut es zurück
eine erstarrte statue mit zwei beinen
in der luft
ich fühle mich ertappt
ein zucken der lider
und weg

wiesel

ein weißes wiesel sehe ich
tanzen auf gefrorenem schnee
den kopf geneigt
in der drehung
hüpft es schleifen
schlangenlinien
schlüpft in ein loch und
taucht woanders
blitzschnell wieder auf

ich sehe kunst und spiel
und staune

später werde ich erfahren
es tut das
um mäuse in ihren gängen
unter der schneedecke
zu jagen

soviel wir wissen

blättersturz

ein seltsam knistern und reiben
wie mit fistelstimmen an rinden
tröpfeln goldene blätterschiffchen
durch luft wie glas

eines saust quer verfängt sich im hasel
mehrstimmig kichernd taumeln sie
unablässig hin und her durchs gezweig
auf die steine im bachbett

ein herrliches sterben am morgen
wenn gleißende strahlen die
eiskrusten lösen und endlich
schluss ist

nachtandacht

ein scherenschnitt aus ästen dicht verzweigter
bergahorn im mondlichthellen himmel
und nebelschimmer über der wiese
da hinten am bach im schatten
geläute
und vom hang auf der anderen seite
das helle klingeln der ziegen
zwei lichter hoch oben
ziehen leuchtende spuren

konjunktiv

schneeflockengestöber
wechselt mit jeder böe die richtung
im gelblichen licht
der straßenlaterne
wald dahinter
steil und weit

wären wir unbehaust
unterwegs
die kinder an der hand
oder im arm
ich baute mit bloßen
händen eine hütte
aus reisig und laub
und legte mich um
ihre körper
zum schutz

das haus in meinem rücken
ist warm und
kichert

once in a blue moon

einrollen unter der bettdecke
gliederknäuel mit haut und rücken
die höcker des rückgrats nach außen gesträubt

ein kobold ein schwächtiges gollumtierchen
mit seinem rippenkasten und den
viel zu langen füßen – seine wärme riecht
noch nach schlaf und tiefen atemzügen
wir liegen

sind wieder rund wie ein einziger körper
winden arme und beine in- und umeinander
im halbschatten der träume
die zeit im blauen pyjama
festgehalten
als gäbe es keine zunehmende
zentrifugalkraft

welwitschia

ein meerferner oktopus
graugrün fransige arme
geringelt und eingedreht mit
rillen und rissen in ledriger haut
sitzt fest – die wüste rundum
wie ausgegossenes kupfer

was ist schon zeit
wenn man in scheinbarer
totenstarre
verharrt

was sind schon die jahre im halbdämmer-schlaf
ein dasein in erwartung des einen moments
wenn es gilt
mit offenen poren rinnsale aufzufangen
um trotzig einen zentimeter
zu wachsen

himbafrauen

sie heißen alma oder joy
für uns
und reden globale wörter
mehr oder weniger

ihr anderes leben heißt vaetena und momasaoe
sie sprechen eine sprache wie ein wüstenbusch
mit dornen und leuchtenden blüten

wir sind von entgegengesetzten seiten
des äquators
unsere geschichten scheuen einander
erkennen sich nicht

aber kinder und frisuren sind
international und lösen
ganz plötzlich ein lachen aus

inhalt

auf jeden fall hinausgehen

santuario de la virgen de la barca	7
ausgangslage	8
dringlichkeit.	9
grillen	10
rahmenlos	11
unterwegs	12
kommen lassen	13
terra incognita	14
meerwärts	15
frostkeimer	16
flammenkeimer	17
versuch	18
vogelerkennung	19
hinter den sieben seen	20

botanisches drama

schwarzes eis	23
am teich.	24
abendwärts	25
glühwürmchen.	26
für die füchse	27
in der nacht	28
am morgen	29
was wächst	30
culture clash	31
ode an die kuh	32
bellevue des alpes	33
pro specie rara	34

botanisches drama	35
braut auf zeit	36
totentanz	37
blattgrün und biegsam	38
thymian	39
mauereidechse	40
wiesel	41
kleiberdasein	42
zaunkönig	43
tagpfauenauge	44
ode an den waldboden	45
felsbrockenhaufen	46
wächst das rettende auch?	47
wegwarte	48
r. i. p.	49
blättersturz	50
nachtandacht	51
herbst	52
loslassen	53
mistelbaum	54

im halbschatten der träume

tanzplatz	57
bergzeit 2020	58
leichtigkeit am hang	59
konjunktiv	60
once in a blue moon	61
von dir zu mir	62
bub	63
horrorgeschichtenventil	64
im garten hängen	65
ich streichle über deine wange	66

ich sage wolkenränder in den eschen	67
kreise	68

seit vielen tausend jahren

hymne auf den esel	71
weideland forum romanum (früher)	72
via appia	73
colosseum I	74
colosseum II	75
gondwana	76
sperrgebiet	77
welwitschia	78
himbafrauen	79
finis terrae (kaokoveld)	80
damaraland	81
o-r-y-x	82

spur minus ich

kein abstieg	85
zwischen raum	86
spur minus ich	87
mein pfad	88
traum	89
aufgehängte stunden trocknen	90
friendly floaters	91
archäologie nach innen	92

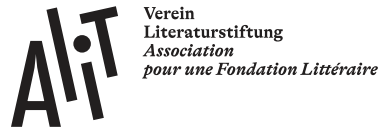


Sabine Abt

* 1977 in Zürich, studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Zürich und erwarb als Pianistin das Konzertdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie arbeitet als freischaffende Musikerin und ist Deutsch- und Theaterlehrerin an einer Zürcher Kantonsschule.

Sabine Abt schreibt Lyrik und Kurzprosa, die in diversen Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht wurden. 2019 gewann sie den Preis des Zürcher Literaturhauses für Lyrik.

Für die Förderung dieses Buches danken wir:



Caracol Lyrik Band 7

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten
Copyright Caracol Verlag und Autorin
2022
CH-8532 Warth

Satz: Martin Stiefenhofer, Freiburg i. Br.
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-907296-18-9

Caracol Verlag
In der Breite 7
CH-8532 Warth

caracol-verlag.ch

In ihrem ersten Lyrikband nimmt Sabine Abt uns mit in ihr spontanes Erleben, das emotional ist, aber auch reflektiert wird, wobei sie überraschende Bilder findet für Visionen einer flimmernden Wirklichkeit.

Im Betrachten der Natur, die als beseelt erscheint, wird die Autorin zur «Übersetzerin» zwischen Pflanzen, Tieren und Menschen. Manche Texte sind zeitlose Visionen von Naturwesen oder moderne Naturmystik. Doch der Themenfächer von Sabine Abts Gedichten öffnet sich weiter: der Mensch im Lauf der Jahrtausende, im Wechsel der Kulturen; der Mensch, mit der Natur verschmelzend und zugleich sie betrachtend; Liebe, Politik und die Erlebniswelt eines Kindes.

Sabine Abts Lyrik ist geprägt von fließenden, manchmal tanzenden Rhythmen, von Klanggesang und Alliterationen – die Musikerin, die sie auch ist, wird in den Gedichten spürbar.